

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebei=ichen und getreuen GÖttes, Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des
Glaubens, ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

1.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Mein Herr,



Je haben mir zu vielen malen bezeuget, wie es Ihnen würde angenehm seyn, so ich Ihnen von den zu Silaucha an Halle gemachten Anstalten eine gründliche Nachricht ertheilen könnte; diemell davon so viel zum theil gutes, zum theil böses gesprochen wird: dannenhero habe ichs meiner Schuldigkeit erachtet, Ihrem Verlangen in diesem Stücke ein Genüge zu leisten, und das mit aller Treue und Aufrichtigkeit. Sie werden auch so viel weniger Ursach haben, diese meine Nachricht in Zweifel zu ziehen, weil Sie mich nun von so langer Zeit her wohl kennen, ich auch nur vor wenig Tagen an dem Orte selbst gewesen bin.

I.

So ist es dann nun folgendes, was ich daselbst angemercket.

Erstlich das Collegium Orientale Theologicum, welches bestehet aus einigen Studiosis, die darinnen als Membra aufgenommen worden, nachdem sie sich schon zuvor etliche Jahre im Studiren und in der Gottseligkeit fleißig geübet hatten. Aniesz sind derselben nur zehn, doch hat man sich an keine gewisse Zahl gebunden, in dem man vorhabens ist, dieselbe so fern zu vermehren, als

es der dabey intendirte wichtige Zweck erfordert/ und Gott auch Mittel darzu darreichen wird.

Es ist aber der Zweck/ den man hiebey vor Augen hat/ dieser/ daß die Membra des Collegii die Theologie und Orientalische Sprachen [nach Einrichtung der Theologischen Facultät] auf eine solche Weyse excoliren/ damit sie dermaleins tüchtig erkannt werden mögen/ die wichtigsten Stellen in der Kirchen und auf Universitäten zu bekleiden; wie sie dann schon iezo andere Studenten in Sprachen und Wissenschaften informiren/ unter der Direction des Professoris in der Griechischen und den Orientalischen Sprachen/ (Herrn Michaelis) welcher zugleich mit dem Professore Philosophiæ Extraordinario und Adjuncto Facultatis Theologicæ (Herrn Tribbeckov) die Aufsicht hat über diese Anstalt.

Aniezo haben sie auch insonderheit diese Arbeit unter Händen/ daß sie [unter Direction besagten Herrn Professor Michaelis] mit Edirung einer Hebräischen Bibel beschäftigt sind/ dergleichen etwa noch zur Zeit nicht wird ans Licht gebracht worden seyn/ in diesen Stücken/ die so wol die sorgfältige Zusammenhaltung mit alten geschriebenen Exemplarien/ als auch die Untersuchung nach der Masora/ ingleichen loca parallela, wie nicht weniger nützliche und zur tiefen Einsicht des Textes ein grosses beytragende Anmerkungen betreffen. Die fünf Bücher Moses sind davon albereit gedruckt/ und das Buch der Richter ist aniezo unter der Presse.

Dies.

Diesen Studiosis sind hinzugezogen die aus Orient Studirens halber gekommene fünf Griechen.

Sie wohnen alle beyssammen in einem Hause/ das eigentlich für sie gemiethet ist/ ie zwey und zwey auf einer Stube/ speisen auch alle an einem Tische/ und haben sich so wol im Hause als am Tische der Gegenwart des Herrn Professoris Tribbechor zu erfreuen: wie denn auch der Herr Professor Michaelis in eben dem Hause wohnet.

Die Griechen / und diejenigen Studiosi, welche keine Mittel haben / werden in allem frey gehalten.

2.

Zum andern das Seminarium Præceptorum für die zum Wäysen Hause gehörige Schulen, bestehend aus achtzig Studiosis Theologia, welche im Wäysen Hause freye Kost genießen; dagegen sie zwei Stunden täglich zu informiren verbunden sind; damit sie nemlich dadurch Gelegenheit haben / ihre Erkentlichkeit gegen die empfangene Wohlthaten auf einige Weise zu bezeugen/ indem sie etwas zum Nutzen ihres Nächsten verrichten. Es sind einige darunter / welche täglich drey/vier/ bis fünf Stunden informiren: dieselben genießen denn nicht allein den freyen Tisch/ sondern es wird ihnen auch für die Zeit / so sie über zwei Stunden damit zubringen / ein gewisses Geld gezahlet.

Dieses Seminarium ist bishero mit grossem